

Samstag, 19. April 2008

Frischer „westwind“ zwischen Köln und Berlin

Köln und Berlin? Eine freundliche blonde Musikwissenschaftlerin aus Berlin hat sich aufgemacht, in der



FOTO: OLIVER ELSNER

**Annette
Kreuziger-Herr**

Hauptstadt für Nordrhein-Westfalen und besonders für die rheinische Metropole Köln zu werben. Annette Kreuziger-Herr lebt mit ihrem jazzenden Ehemann und den beiden Kindern

an der Spree, lehrt als Professorin an der Musikhochschule Köln - und gehört zum Gründungsvorstand des Berliner Vereins „westwind“.

Wie der Name sagt: Dieser Verein will mehr frischen Wind aus dem Westen durch Hauptstadt-Zirkel pusten. Kürzlich gegründet in der NRW-Vertretung in Berlin, soll der Verein mehr Aufmerksamkeit für die Qualitäten des einwohnerstärksten Bundeslandes wecken.

„Ganz viele Gründe“ habe ihr Einsatz für das Land und seine größte Stadt, verrät Annette Kreuziger-Herr. Und legt los: „Ich könnte nur in Köln oder Berlin wohnen“, sagt sie, „die haben beide ein ähnlich spannendes Verhältnis zur eigenen Geschichte. Beide erfinden sich ständig neu. Köln, die Ältere, steht fest auf römischen Fundamenten. Das ahnt man noch beim Spaziergang durch die engen Gassen. Gleichzeitig ist Köln Medienmetropole, Geburtsort der elektronischen und neuen Musik, Heimstatt zeitgenössischer Kunst und Zentrum der Wissenschaft.“ Kölns kulturelle Kraft sei schon Grund genug, für das Land zu werben.

„Aber Nordrhein-Westfalen ist ja noch viel mehr. Es war nie nur das Land von Kohle und Stahl, von Informationstechnik und Energie. Hier wurden Beethoven und Schumann geboren, dichteten Annette von Droste-Hülshoff und Else Lasker-Schüler. Joseph Beuys wie Gerhard Richter gehören zu diesem Land“. Und Konrad Beikircher, jener Schweizer Literat aus Bonn, der alles über das Rheinland und die Rheinländer weiß. Auch er macht mit beim „westwind“ in Berlin. P.L.